

praxisnah

1+2/2011
Verband
medizinischer
Fachberufe e.V.
ZKZ 14751



Digitale

Gewalt

+++ Aus dem Verbandsleben +++ Lachen und die Gesundheit +++ IDS 2011 +++
Verhaltenstherapie bei Pferden +++ Rechte und Pflichten in der Schwangerschaft +++

Titel

Digitale Gewalt

Seite 26



Foto Driving South – Fotolia.com



Berichte

Aus dem
Verbandsleben

ab Seite 6



Veterinärmedizin

Verhaltenstherapie
bei Pferden

Seite 20



Recht

Rechte und Pflichten
in der Schwangerschaft

Seite 28

Editorial 3

Nachrichten

Männer und Prophylaxe 4

Schlafstörungen ernst nehmen 5

Berichte aus dem Verbandsleben

Beruf, Karriere und Familie 6

Bildungspolitisches Forum 8

Jubiläumskongress 2011 in Dortmund 9

Kurzmeldungen 10

ZFA goes Europe. 11

Tarifverhandlungen 12

Ihr Verband vor Ort 13

Berufe in der Praxis

Human- und Dentalmedizin:

Wie Psyche, Gesundheit,
Lachen und Zähne zusammenhängen 16

Veterinärmedizin:

Jenseits des Pferdeflüsterers 20

Dentaltechnik:

IDS 2011 22

Ausbildung

Azubi in Not 24

Für Euch gelesen 25

Titel

Digitale Gewalt – reale Qualen 26

Recht

Schwangerschaft und ihre Folgen
für den Berufsalltag 28

Terminkalender 31

Bezirksstellenveranstaltungen 32

Bildungswerk für Gesundheitsberufe 33

Beitrittserklärung 34

Impressum

praxisnah offizielles Organ des Verbandes
medizinischer Fachberufe e.V.

1. Vorsitzende: Hannelore König

verantwortliche Redakteurin: Heike Rösch

Redaktionsanschrift: Schöne Aussicht 19,
65527 Niedernhausen

Tel.: 06127/70379-0, Fax: 06127/70379-9

E-Mail: pn@vmf-online.de

Ständiger Redaktionsausschuss: S. Agus,
H. König, I. Herrmann, G. Leybold, B. März,

P. Müllerstedt, M. Plochberger, S. Ridder, M. Urban

Titelfoto: © Gabriel Blaj - Fotolia.com

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes wieder. Anzeigen laufen außerhalb der Verantwortung des Herausgebers.

Druck: Media-Print, Taunusdruck GmbH,
Bernerstr. 111, 60437 Frankfurt/M,

Tel.: 0 69/95 09 05-0, Fax: 0 69/95 09 05-50.

praxisnah ist auf umweltfreundlich chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt und erscheint sechsmal im Jahr.

Verband medizinischer Fachberufe e.V.

Geschäftsstelle, Bissenkamp 12–16,

44135 Dortmund, Tel.: 02 31/55 69 59-0

Fax: 02 31/55 35 59

Internetadresse: <http://www.vmf-online.de>

E-Mail: info@vmf-online.de

Telefonzeiten:

Mo. bis Do. 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Fr.: 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Außerhalb der Telefonzeiten können Sie auf unserem Anrufbeantworter Nachrichten und Informationen rund um die Uhr loswerden.

Anzeigenverwaltung/Vertrieb: Geschäftsstelle,
Tanja Güse,

Tel.: 02 31/55 69 59-25, Fax: 02 31/55 35 59

Bankverbindung: Dortmunder Volksbank

BLZ 441 600 14, Kto.-Nr. 260 1600 000.

Jahresabonnementspreis 22 Euro inkl. MwSt.

Zustellkosten ins Ausland werden zusätzlich

berechnet. Einzelheft 3,80 Euro inkl. MwSt.

Bestellungen werden vom Verband medizinischer
Fachberufe e.V. entgegen genommen.

Für Verbandsmitglieder ist der Bezugspreis im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die Bezugsdauer verlängert sich jeweils um ein
Jahr, wenn nicht sechs Wochen vor Ende des

Kalenderjahres gekündigt wird. Bei Zahlungsverzug behalten wir uns das Recht vor, die Lieferung einzustellen und das Abonnement zu kündigen.

Die Verpflichtung zur Zahlung bleibt hiervon unberührt.

www.jeder-fehler-zaehlt.de Fehlerbericht No. 16

Azubi in Not

Dieses Ereignis wurde im Fehlerberichtssystem www.jeder-fehler-zaehlt.de aus einer Hausarztpraxis dokumentiert:

WAS IST PASSIERT?

Ein Patient (bekannte Herzschwäche) kam in die Praxis und man sah, dass es ihm nicht gut ging. Schmerzen linker Arm, kaltschweißig. Die Anmeldung sah dies als Notfall, vergaß aber, es dem Team mitzuteilen. Dr. wurde im Zimmer über Patient sofort informiert und ging in den EKG-Raum.

WAS WAR DAS ERGEBNIS?

Keiner außer der Anmeldung wusste über den Notfall Bescheid. Folglich war für die anderen Kolleginnen die plötzliche Hektik unklar. Blutentnahme wurde verzögert gemacht, da die Kolleginnen nicht Bescheid wussten.

Azubi war verunsichert, wusste nicht mehr, wo die Braunülen liegen und wozu man die jetzt

braucht. EKG-Raum ist bei uns sehr klein, die Auszubildende der Anmeldung hat 30 Minuten in dem engen Raum bei dem Angst erfüllten Patienten und mit Hochhalten der Infusion aushalten müssten (30 Grad draußen).

RTW kam, Infusionsschlauch rutschte raus. Im Raum waren nur Sani, Notarzt und Azubi, Blut verteilte sich überall. Azubi war ganz auf sich gestellt, keiner ist in der Nähe des EKG, um ggf. helfend zur Hand zu gehen. Azubi hinterher völlig erschöpft, weinend, Patient wohlauf.

MÖGLICHE GRÜNDE

Kommunikationsproblem von Anmeldung an das Team. Azubi der Anmeldung macht nie EKG, normalerweise immer Labor-Azubi. Ist bekannt und klappt normalerweise immer, jedoch nur dann, wenn zur Koordination die Erstkraft anwesend ist, diese war zu die-

sem Zeitpunkt den ersten Tag in Urlaub. Diese Art von Kommunikationsfehlern kommen in ihrer Abwesenheit extrem gehäuft vor. „Keiner kümmert sich um den Anderen“, Weitergabe von Informationen funktioniert dann aus unbekanntem Gründen nicht.

HÄTTE MAN DAS EREIGNIS VERHINDERN KÖNNEN?

Ja, Anmeldung hätte umgehend das komplette Team informieren müssen, dem Notfall hätte sich mindestens ein Arzt (war vorhanden) und eine Vollkraft annehmen müssen, ein Azubi zur Verstärkung. Stattdessen haben die Vollkräfte so getan als ob nichts wäre, weiter „normal“ Praxis gemacht und Patient und Azubi seinem Schicksal überlassen.

WELCHE FAKTOREN TRUGEN IHRER MEINUNG NACH ZU DEM FEHLER BEI?

Organisation, Kommunikation, Team und soziale Faktoren.

WIE HÄUFIG TRITT DIESER FEHLER UNGEFÄHR AUF?

Monatlich.

Kommentar des Frankfurter Instituts für Allgemeinmedizin

Akute Notfälle in der Praxis hebeln den Routineablauf aus und sind für das ganze Team eine Herausforderung.

Hier hat die Kommunikation überhaupt nicht geklappt, allerdings ist unklar, ob es überhaupt einen Ablaufplan für Notfälle gibt, der allen bekannt ist. Die koordinierende Kraft war an diesem Tag im Urlaub, diese Rolle hat niemand sonst übernommen.

Zum besseren Verständnis des Ablaufs haben wir dem Berichtenden noch Rückfragen gestellt:

Was hat die Person an der Anmeldung gemacht, nachdem sie selbst den Notfall erkannt hat?

Antwort: Die Person an der Anmeldung, die seit ca. drei Jahren immer dort arbeitet, hat die Auszubildende der Anmeldung angewiesen, ein EKG zu schreiben.

Hat der Arzt (der ja Bescheid wusste) eine erfahrene MFA dazu geholt? Antwort: Der Arzt hat KEINE erfahrene MFA dazu geholt.

Für die Berufe MFA und ZFA begeistert

Am 23. September 2010 fand in Lingen bereits zum zehnten Mal die Ausbildungsbörse statt. Der Landkreis Emsland, Kammern, Innungen, Schulen und viele Unternehmen gaben Schüler/innen der Abschlussklassen Informationen über die beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten. Auch das Berufsfeld Gesundheit der BBS Lingen war mit einem

Informationsstand vertreten. Mit Begeisterung vermittelten Auszubildende zur Medizinischen und Zahnmedizinischen Fachangestellten ihren

möglichen künftigen Kolleginnen Details über die Berufe. Zeitweise waren die Auszubildenden und Lehrkräfte regelrecht „eingekreist“ von Schülerinnen, die sich über Ablauf und Inhalte der Ausbildung, Ausbildungsvergütungen und Weiterbildungsmöglichkeiten informieren wollten. Ein herzliches Dankeschön allen, die durch ihr Engagement zweifellos gute Werbung für die Berufe gemacht haben – wenn auch ihr Versuch, männliche Interessenten zu finden, nur von einem Schüler angenommen wurde.

Schulleiterin OstD Maria Dühnen



Für Euch gelesen

Abrechnungswesen für Medizinische Fachangestellte: Gut geeignet

Elke Zimmermann, Abrechnungswesen für Medizinische Fachangestellte, 440 Testaufgaben mit Lösungen, Kiehl Verlag, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage, ISBN 978 3 470 56982-6, 14,00 EUR

Das Abrechnungsthema in handlungsorientierte Situationen zu packen ist nicht einfach. Die Autorin hat die Aufgabe aber mit praxisnahen Beispielen gut bewältigt. Die Inhalte der Lernfelder werden zu Beginn jedes Kapitels konkretisiert, alle Abrechnungsmodalitäten sind berücksichtigt und mit Situationen aus dem Alltag angereichert, ohne dass die Fragestellungen mit unnötigen Informationen überlastet erscheinen. Auch die Lösungen sind gut beschrieben und die Fachtermini stimmig.

Das Buch erscheint mir zum Lernen und zur Prüfungsvorbereitung für angehende Medizinische Fachangestellte sehr gut geeignet.

Brigitte März

Praxisabrechnung kompakt Ausgabe 2010: Chance leider verpasst

Dr. med. Wolfgang Goldmann, Praxisabrechnung kompakt, Ausgabe 2010, Taschenbuch: 152 Seiten, Verlag: MedienCompany; Auflage: (August 2010), ISBN-13: 978-3936715361, redaktionell bearbeitete und komprimierte ärztliche Gebührenordnung, 13,85 EUR

Schade, dass hier eine gute Chance verpasst wurde: Die von mir bereits in der Auflage aus dem Jahr 2009 monierten gravierenden Fehler sind immer noch enthalten: Im „Verzeichnis der nicht gesondert berechnungsfähigen Leistungen“ (Anhang 1) wer-

den folgende Leistungen als delegierbar an Medizinische Fachangestellte aufgeführt: Anamnesen, soweit nicht gesondert ausgewiesen (S. 118) oder Beratung, einschl. symptombezogener klinischer Untersuchung (119) bzw. Entfernung von Ohrschmalzpföpfchen (120) und Entnahme und Aufbereitung von Abstrichmaterial zur zytologischen Untersuchung (120 ff).

Es kann nicht sein, dass eine Medizinische Fachangestellte z.B. Portioabstriche zur zytologischen Untersuchung entnimmt, eine Wunderstversorgung ohne Delegation vornimmt oder eigenständig Fremdanamnesen erhebt.

Obwohl es im Moment nichts Vergleichbares zu diesem Buch gibt, erscheint es mir aufgrund dieser Fehler als wenig hilfreich und nicht empfehlenswert. **Brigitte März**

Gibt es Infusionsständer in dieser Praxis (Sie schrieben, dass der Azubi mit der Infusion in der Hand eine Weile ausharren musste)? Antwort: Infusionsständer haben wir zwei, Azubi musste die Infusion mit der Hand halten, da keiner auf die Idee kam, Hilfestellung z.B. in Form eines Infusionsständers zu geben.

Gibt es eine Vertretungsregelung für die erfahrene Erstkraft? Antwort: Ja die gibt es und ist jedem bekannt.

Gibt es einen Ablaufplan für den Notfall? Antwort: Ja den gibt es. Wir machen auch alle vier Wochen eine interne Fortbildung, in der geübt wird, wie alle sich in solchen Fällen verhalten sollen.

Ist die Erstkraft da, passiert kein Fehler, die Abläufe sind koordiniert, ist sie außer Haus, ist der Ablauf immer(!) fehlerhaft, obwohl es eine Vertretungsregelung, die jedem bekannt ist, gibt.

Ergänzungen der Referatsleiterin Medizinische Fachangestellte

Aus Sicht des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. sind weitere Ergänzungen zum nebenstehenden Fehlerbericht notwendig:

1. Die Kollegin an der Anmeldung, die den Patienten der Auszubildenden mit diesen wirklich heftigen Beschwerden übergab, hat ihre Verantwortung für den Patienten m.E. nicht wahrgenommen. Sie hat zwar erkannt, dass ein sofortiges EKG notwendig war, sie hätte aber auch nicht nur den Arzt informieren müssen, sondern auch eine erfahrene Kollegin oder sich selbst in die Versorgung einbringen müssen. Vielleicht hat diese Medizinische Fachangestellte durch ihre reinen Anmeldeaktivitäten aber auch den Ausbildungsstand der Auszubildenden falsch eingeschätzt. Es stellt sich die Frage, ob sie überhaupt in die Ausbildung eingebunden ist und

ob sie regelmäßig an den Notfall-In-House-Trainings teilnimmt?

2. Infusionsständer sollten m.E. in jedem Raum stehen.
3. Wenn dieser Vorfall wie beschrieben monatlich einmal auftritt, sind dringend die Verfahrensabläufe und Kompetenzen im Praxisgespräch im Hinblick auf die Patientensicherheit zu hinterfragen und zu optimieren.

Teamcoaching und Codeworte

Mein Vorschlag: nicht nur Notfalltrainings, sondern auch ein Teamcoaching mit dem Arzt. Der Grundsatz, dass jeder Mitarbeiter der Praxis an jedem Einsatzplatz arbeiten kann, wäre von Vorteil. Eine Rotation der Mitarbeiterinnen schärft den Blickwinkel.

Code-Worte für den Notfalleinsatz in einer Praxis werden trainiert, warum hat die Aus-

zubildende diese nicht gekannt? Klare Anweisungen und Überwachung der Anweisungen sind offenbar nicht erfolgt.

Dieser Fall zeigt deutlich, warum ein Qualitätsmanagement in der Praxis nicht nur eingeführt, sondern gelebt, d.h. kommuniziert, trainiert und angewendet werden muss. Vom ärztlichen wie vom nichtärztlichen Personal.

Zur verbesserten Praxisstruktur gehören Kompetenzweitergabe (hier von der Erstkraft) und Kompetenzannahme (hier vom gesamten Team).

Das bedeutet, keiner darf allein gelassen werden. Führungsqualität kann ich in diesem Fall z.B. nicht ablesen.

Die Ansätze und gesetzlichen Vorgaben auf dem Papier erfüllen ist einfach – die Umsetzung muss in Fleisch und Blut übergehen!

Brigitte März

Referat Medizinische Fachangestellte im Verband medizinischer Fachberufe e.V.